

MUSEUMS = INFO

Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder

Nr. 22 / August/September 1997

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Erst kürzlich konnte ich in einem Gespräch mit unserem Vereinsvorsitzenden, dem Stadtdirektor Bernd Böing, feststellen: mit den Finanzen Neukirchen-Vluyns wird es voraussichtlich in den nächsten Jahren noch schlechter bestellt sein! Damit hängt ein Damoklesschwert über allen freiwilligen Leistungen dieser Stadt. Der Museumsverein, nimmt mit Hilfe der beiden Heimat- und Verkehrsvereine in der Unterhaltung des Museums eine quasi öffentliche Aufgabe wahr, die - würde es sich um ein städtisches Museum handeln - in den Bereich dieser freiwilligen Aufgaben fiel. - Private und ehrenamtlicher Initiativen können ein Gegengewicht zu den sinkenden städtischen Mitteln sein. Dem Museumsverein ist es jedenfalls gelungen, durch rege Aktivitäten und durch damit verbundene höhere Mitgliederzahlen, durch Spenden und durch eigene Einnahmen eine solidere finanzielle Basis zu schaffen, als in den Jahren zuvor.

Parteien werden sich im Wahlkampf nicht mehr darin übertreffen können, wer die kostspieligsten Forderungen stellt. Aber Vereine werden zukünftig auch nicht mehr die Lösung ihrer Probleme von der Stadt sondern in erster Linie von ihren *Mitgliedern* erwarten müssen. Dazu ist allerdings unter den Mitgliedern ein Umdenken, der Wille zum Mitgestalten und die Bereitschaft notwendig, sich nach seinen Kräften und finanziellen Verhältnissen in das Vereinsgeschehen einzubringen. Der Verein der Zukunft ist deshalb nicht mehr so sehr *Interessenvertretung gegenüber der Allgemeinheit* sondern *eigene Kraft aus der Gemeinschaft!*

Wer anderer Meinung ist, sollte sich einmal im Ausland umsehen; und er wird feststellen, daß wir uns immer noch in einer beneidenswerten Lage befinden.

Auf eine Diskussion zu diesem Thema freut sich

Ihr
Erwin Büsching

Sponsoring für unser Museum

Unser Museumsleiter, Wilhelm Maas, hat das Vluynner Jubiläumsjahr zum Anlaß genommen, dem Museum einen Handvermittlungsschrank für Telefongespräche - sog. Klappenschrank - von hohem Sammlerwert zu übereignen. Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Museumsvereins machte er diese Spende bekannt. Der Vorsitzende, Stadtdirektor Bernd Böing, sprach ihm dafür herzlichen Dank aus.

Gerade einmal 50 Jahre her.

Was ist schon ein halbes Jahrhundert im Vergleich zum baldigen Jahrtausendwechsel. Dennoch kann es im Bewußtsein der heute lebenden Generation fast eine Ewigkeit sein, wenn man die Lebensverhältnisse vor 50

Jahren mit den heutigen vergleicht. Der St. Huberter Heimatzeitung *Hubertus Bote* entnehmen wir dazu mit freundlicher Genehmigung folgenden Beitrag:

"Für alle, die vor 1947 geboren wurden.

Wir wurden vor der Erfindung des Fernsehens, des Penicillins, der Schluckimpfung, der Tiefkühlkost und des Kunststoffes geboren und kannten Kontaktlinsen und die Pille noch nicht.

Wir kauften Mehl und Zucker noch in Tüten und nicht verpackt im Supermarkt.

Wir waren schon da, bevor es Radar, Kreditkarten, Telefax, die Kernspaltung, Laser und Kugelschreiber gab.

Es gab noch keine Geschirrspüler, Wäschetrockner, Klimaanlage, Last-Minute-Flüge und der Mensch war auch noch nicht auf dem Mond gelandet.

Wir haben erst geheiratet und dann zusammengelebt. Und mit jemanden zu gehen, hieß fast verlobt zu sein. Zu unserer Zeit waren Käfer noch

keine Volkswagen.

Wir dachten nicht daran, daß der Wiener Wald etwas mit gebratenen Hähnchen zu tun hatte und Arbeitslosigkeit war keine Drohung und noch kein Versicherungsfall.

Wir waren da, bevor es den Hausmann, die Emanzipation, Pampers, Aussteiger und computergesteuerte Heiratsvermittlungen gab.

Zu unserer Zeit gab es noch keine Gruppentherapie, Weight Watchers, Sonnenstudios, das Kindererziehungsjahr für Väter und Zweitwagen.

Wir haben damals niemals UKW aus Transistorradios, Musik vom Tonband oder die New Yorker Symphoniker via Satellit gehört. Es gab auch keine elektronischen Schreibmaschinen, künstliche Herzen und Jungen, die Ölringe trugen.

Die Kinder fahren noch nicht mit dem Skate-Board, sie rollerten oder kreiselten, spielten Hopse und mit Murmeln.

Die Worte Software für alles, was man beim Computer nicht anfassen und Non-Food für alles, was man nicht essen und trinken kann, waren noch nicht erfunden.

In dieser Zeit hieß "Made in Japan" billiger Schund und man hatte auch nie etwas von Pizzas, Mc Donalds und Instant Coffee gehört.

Wir liefen schon auf der Straße herum, als man für 5 Pfennige ein Eis, einen Beutel Studentenfutter oder eine Wundertüte kaufen konnte.

Wir kannten keine Paprikaschoten, keine Zucchini, keine Broccoli.

Wir haben Briefe mit 6-Pfennig-Marken frankiert und konnten für 25 Pfennige mit dem Omnibus von einem Ende des Kreises bis zum anderen fahren.

Im Winter konnte man mit Skiern zwar die Berge herunterfahren, aber niemals auf dem Wasser laufen.

Wir sind auch die letzte Generation, die so dumm ist, zu glauben, daß eine Frau einen Mann heiraten muß, um ein Baby zu bekommen.

Wir mußten fast alles selber tun und mit dem auskommen, was wir hatten. Und Bock mußten wir immer haben!!!

Diese ganze Entwicklung haben wir über uns ergehen lassen müssen, wen wundert es da schon, wenn wir manchmal ein wenig konfus sind, weil es eine so tiefe Kluft zwischen den Generationen gibt? Aber wir haben es überlebt."

Video-Filme vom Ortsteil Vluyn

Aus Anlaß des Jubiläumsjahres



werden zwei ursprünglich als Schmalfilm

gedrehte Filme als Videofilme zum Kauf angeboten.

⊕ In den frühen 60er Jahren wurde von Fritz Hostermann unter dem Titel "Meine Heimat Vluyn - und - Mit der Kamera durch Neukirchen Vluyn" ein Film gedreht, der im Teil I Bilder vom Ortsteil Vluyn zeigt und durch seinen Originalton mit musikalischer Unterstützung auch Stimmungen bei einzelnen Veranstaltungen eingefangen hat, die jedem Heimatfreund manche Erinnerung wachwerden läßt.

Im Teil II schwenkt die Kamera aus Vluyn heraus an der Zeche vorbei nach Neukirchen u.a. zur Eröffnung der Badeanstalt im Klingerhuf.

Laufzeit: ca. 1 Stunde. Preis: 50,- DM

Interessenten können sich auf der im Museum ausliegenden Liste eintragen oder beim Vorsitzenden des HVV Vluyn, Herrn Otto Schroes, Tel.: 02845/2223, bestellen.

⊕ In den Jahren 1961 bis 1979 wurde von Gerd Lischewski und Wilhelm Maas ein 16mm-Film vom Ortsteil Vluyn gedreht. Dieser Schmalfilm wird z.Zt. als Video-Film umgewandelt und kann dann ebenfalls von interessierten Bürgern käuflich erworben werden.

Der Film zeigt im Vorspann die Einbindung von Vluyn in die Niederrheinische Landschaft und zwar von Duisburg kommend über Moers. Es folgen historische Aufnahmen aus dem Ortsteil Vluyn in den angesprochenen Jahren mit jeweiligen Gegenüberstellungen alt und neu. Die 1976 eröffnete "Heimatstube" als Vorgänger des heutigen Museums und Aufnahmen vom Klompenball 1962 werden gezeigt. Den Abschluß bilden einige "Dorf-"Szenen und Landschaftsbilder.

Der Preis dieses Films hängt von der Anzahl der zu fertigenden Duplikate ab und kann deshalb erst nach einer Übersicht über die Zahl ernsthafter Interessenten genannt werden, wird sich aber voraussichtlich im Rahmen des erstgenannten Films bewegen. Auch hierfür liegt im Museum eine Liste aus, in die sich am Kauf interessierte Bürger eintragen können. Bestellungen sind auch unter 02845/28832 bei Wilhelm Maas möglich.

Es sagte: John Steinbeck:.....

"Das Merkwürdigste an der Zukunft ist wohl die Vorstellung, daß man unsere Zeit später die gute alte Zeit nennen wird."